

EU • EU

80% 20%

Fracht und Laderaum in %
Werte vom 28.09.2021 bis 04.10.2021

SCHWERPUNKT
SÜDOSTEUROPA

4-6

SCHWERPUNKT
KONTRAKTLOGISTIK

8-9

Wünsche
an die
Politik

NINA MOSTEGL

16

verkehr

ENGLISH EDITION

INTERNATIONALE WOCHENZEITUNG SEIT 1945 08.10.2021 WWW.VERKEHR.CO.AT

Nr. 40-41 / 77. Jahrgang

INTERNATIONAL

DHL EXPRESS: NEUES DREHKREUZ IN PARIS

DHL Express hat sein neues internationales Drehkreuz am Flughafen Paris-Charles-de-Gaulle eröffnet. DHL hat 170 Millionen Euro in den neuen Standort investiert, der zehnmal so groß ist wie die vorherige Anlage. Es ist damit die größte Investition, die DHL Express in Europa in den letzten Jahren getätigt hat und die größte in Frankreich seit den Anfängen des Unternehmens im Lande im Jahr 1976.

Allein in das hochmoderne Sortiersystem der neuen Anlage wurden 45 Millionen Euro investiert. Die Verarbeitungskapazität liegt bei 38.000 Sendungen (Pakete und Flyer) pro Stunde und ist damit 15-mal so hoch wie bisher. Fast 720 Beschäftigte, darunter 239 neu eingestellte Mitarbeiter, sorgen dafür, dass der 32.000 m² große Betrieb rund um die Uhr läuft. Das Drehkreuz befindet sich auf einer 91.000 m² großen Fläche – das entspricht 13 Fußballfeldern. Die Bauarbeiten begannen bereits im März 2020 und dauerten 20 Monate.

Der Standort wurde so ausgelegt, dass er auf das Wachstum der nächsten zehn Jahre vorbereitet ist und bei Bedarf noch erweitert werden kann.

Wasserstraßen nehmen Kurs auf Neuzeit

BINNENSCHIFFFAHRT: Das Digitalisierungsprojekt „AutonomSOW II“ wird dem Wasserstraßentransport perspektivisch neue Schubkraft verleihen. *Verkehr* hat sich erkundigt, wie dies im Konkreten geschehen soll.



VON HERBERT SCHADEWALD

Digitalisierter Warentransport ist auf dem Landweg längst gängiger Standard. Dagegen befindet sich die Binnenschiffahrt noch tief im analogen Zeitalter. „Wenn sich ein Schiff hier anmeldet, dann passiert das entweder per Telefon oder per Fax“, schildert Betriebsleiter Leon Tietz von der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH (BEHALA) die gängige Kommunikationssituation. „Und es ist nicht selten, dass sich Schiffe um Tage verspäten“, fügt er erklärend hinzu.

Bei stundenlangen Verspätungen stellt das den Logistikab-

lauf im Hafen aber vor große Herausforderungen. Denn das Personal und die entsprechende Umschlagtechnik stehen zwar parat, aber in untätiger Warteposition. „Schließlich müssen wir dafür sorgen, dass alles bereitsteht, wenn das Schiff ankommt“, betont der BEHALA-Manager.

Natürlich weiß auch Leon Tietz, dass zahlreiche Faktoren – Schleusenzeiten, Wetter usw. – die ursprüngliche Ankunftszeit beeinflussen können. Mit einer digitalen Datenübertragung wäre allerdings der wirkliche Anlegezeitpunkt bekannt „und wir könnten unser Personal sowie die Umschlaggeräte exakt dort

einsetzen, wenn wir sie tatsächlich auch brauchen“.

AutonomSOW II

Der von der BEHALA betriebene Westhafen befindet sich an der 128,66 Kilometer langen und komplett schiffbaren Spree-Oder-Wasserstraße (SOW). Sie verbindet die Untere-Havel-Wasserstraße bei Berlin-Spandau mit der Oder in Eisenhüttenstadt. Dieser mit sechs Schleusen bestückte Transportweg wurde als ideales Testfeld auserkoren, um das autonome Fahren von Binnenschiffen zu entwickeln. „AutonomSOW II“ nennt sich das im Oktober 2020 gestartete und vom deutschen Bun-

desverkehrsministerium mit 1,484 Millionen Euro geförderte Digitalisierungsprojekt. Auch wegen des (noch) relativ geringen Verkehrsaufkommens auf diesem Schifffahrtsweg bietet er „optimale Testbedingungen zwischen den Häfen“, begründet Projektleiter Jürgen Alberding, Geschäftsführer der Alberding GmbH, die Trassenwahl.

Als Technologieunternehmen, das Software- und Systemlösungen für die satellitengestützte Positionierung entwickelt, ist die Alberding GmbH bei diesem mehrjährigen Projekt federführend.

▶ FORTSETZUNG AUF SEITE 2

EDITORIAL



Ein guter Grund zum Feiern

von MUHAMED BEGANOVIĆ

An dieser Stelle möchte ich ausnahmsweise nicht näher auf die Inhalte der aktuellen Ausgabe eingehen – die Schwerpunkte „Südosteuropa“ und „Kontraktlogistik“ sind von Natur aus so dynamisch, dass sie die Neugier wecken. Nein, dieses Mal möchte ich diese Fläche nutzen, um dem Institut für Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien sowie seinem Vorstand, Professor Sebastian Kummer, zum 100. Geburtstag des Instituts zu gratulieren! Seit seiner Konzeption steht das Institut als Synonym für innovative Forschung, und seit vielen Jahren ist das Forschungszentrum ein treuer Partner des *Verkehrs*. Wir wünschen noch viel Erfolg, Innovationsgeist und Gesundheit für die nächsten 100 Jahre!

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

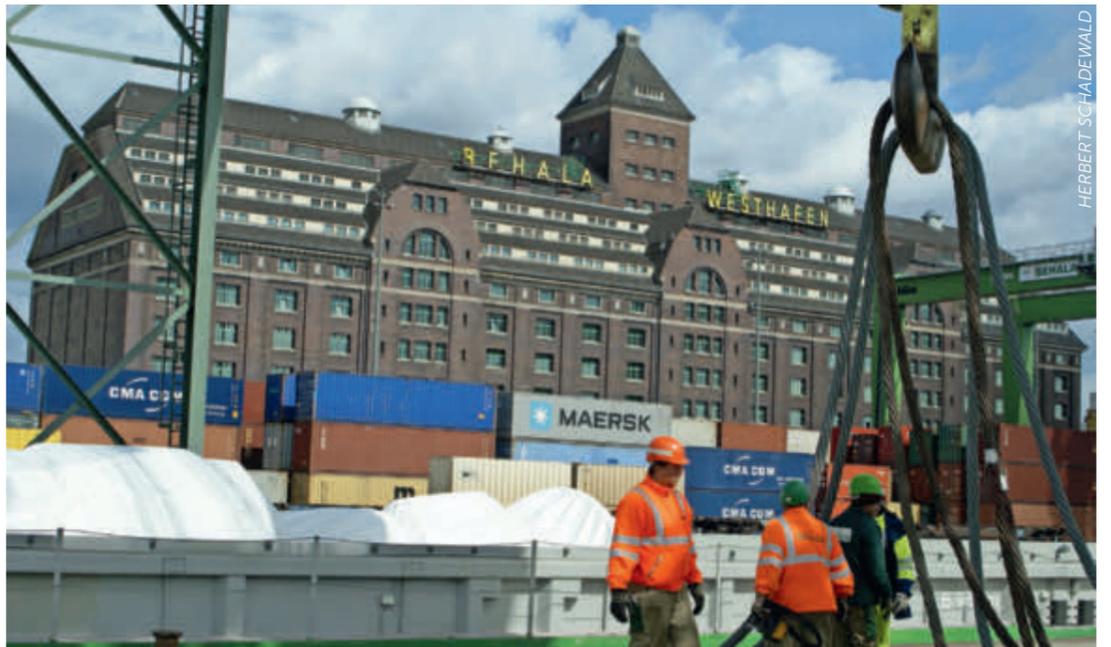
Mit in diesem Boot sind neben der BEHALA auch der Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Lutra GmbH (als Hafen Königs Wusterhausen) sowie die TU Berlin.

Effizienz und Planungssicherheit

Das vorrangige Ziel von AutonomSOW II sei es, „eine Informationsplattform zu entwickeln, die praktisch den Transport auf der Wasserstraße planbar macht“, erläutert Jürgen Alberding. Damit werde dann die Wasserstraße transparenter, und so seien dann auch die Häfen genau informiert, wann die Schiffe tatsächlich kommen, sodass die Umschlagzeiten effektiv geplant werden können.

Gegenwärtig wird dafür die notwendige Software entwickelt, deren erste Version bis Ende Oktober 2021 den Häfen zur Verfügung stehen soll. „Dann haben wir noch ein weiteres Jahr, in dem wir die Software erproben und weiterentwickeln können“, informiert der Projektchef.

Um die gewünschte Planungssicherheit zu erreichen, müssen in dem System natürlich auch die Schiffe sichtbar sein. Das ist entweder über das automatische Indifikationssystem (AIS) oder über eine



Praxispartner beim Digitalisierungsprozess auf der Spree-Oder-Wasserstraße: der Berliner Westhafen.

präzise GPS-Positionierung möglich, die dann auf dem Server angezeigt wird. Somit sehen dann die jeweils Berechtigten in den Häfen und Reedereien in Echtzeit, wo sich das Schiff genau befindet. „Und wenn man diese und weitere Informationen hat, die den Transport auf der Wasserstraße beeinflussen, dann kann man sich daraus ein genaues Bild machen“, erklärt Jürgen Alberding.

Gleichzeitig weist er dabei auf die ökologischen Aspekte hin: „Wenn ich weiß, dass ich zwei Stunden vor der Schleuse warten muss, dann kann ich auch die Geschwindigkeit anpassen

und optimierter fahren, ohne unnötig Energie zu vergeuden.“ Auch wenn es aufgrund der Coronapandemie aktuell vor allem bei elektronischen Komponenten zu Lieferverzögerungen kommt, „versuchen wir den Zeitplan für die Entwicklung der Software einzuhalten“, betont Jürgen Alberding. Seine Programmierer sind jedenfalls sehr zuversichtlich, dass die erste Version pünktlich Ende Oktober an den Start gehen kann.

Digitalisierung endlich in Sicht!

Entsprechend herrscht im Berliner Westhafen nun Auf-

bruchstimmung, weil der Weg ins digitale Hafenzeitalter ge- ebnet zu sein scheint. Denn das gesamte Controlling und die notwendigen Kennzahl- erfassungen erfolgen unter dem BEHALA-Dach bislang noch immer manuell, was mit einem enormen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden ist – und der Berliner Westhafen ist nicht einmal der allergrößte seiner Art.

Deshalb begrüßt Leon Tietz ausdrücklich, dass sich die Politik nun auch mehr der Binnenschifffahrt zuwendet, denn „gerade dort gibt es enorme Automatisierungspotenziale“, betont er abschließend.

WienCont hat eine neue Geschäftsführerin

TERMINAL: Monika Gindl-Muzik wird künftig den Betrieb und Vertrieb des größten österreichischen trimodalen Terminals verantworten.

Die ausgewiesene Logistikexpertin Monika Gindl-Muzik ist seit dem 1. Oktober 2021 als Geschäftsführerin für die Bereiche Betrieb und Vertrieb der Hafen-Wien-Tochter WienCont verantwortlich. Sie bildet mit Andreas Fehringer, der wie bisher für den kaufmännischen Bereich verantwortlich zeichnet, die neue Doppelspitze des Unternehmens.

Harald Jony, der von Mai 2018 bis Ende September 2021 als Geschäftsführer für die Bereiche Betrieb, Vertrieb, Personal und IT der WienCont fungierte, hat auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen, um am 1. Oktober die alleinige Geschäftsführung der auf Mehrwert- und Großlogistik spezialisierten Cargoe GmbH & Co. KG mit Sitz in Österreich zu übernehmen.

Er folgt damit auf Jan Grubert und Reiner Holzmann, die sich künftig anderen Aufgaben widmen werden. Jony wird sich auf den weiteren Ausbau der Mehrwert-Logistik in Öster-

reich konzentrieren. Mit gleicher Ausrichtung übernimmt Grubert die Deutschland-Aktivitäten, während Holzmann die Geschäftsleitung als Berater unterstützen wird.

Erfahrene Logistikerin

Monika Gindl-Muzik hat jahrzehntelange Vertriebserfahrung mit Schwerpunkt auf dem Key Account Management im Intermodal-Bereich. Zuletzt war sie als Sales Director der ecco-rail-Gruppe tätig, davor als Leiterin des Business Development Intermodal bei der Rail Cargo Austria AG, einer Tochter der Österreichischen Bundesbahnen.

„Ich freue mich sehr, mein internationales Netzwerk von Stakeholdern und meine langjährige Erfahrung in die WienCont einzubringen und so den bereits eingeschlagenen Weg dieses Wiener Vorzeigeunternehmens mit dem gesamten Team erfolgreich weiterzugehen“, so Gindl-Muzik. „Unsere Herausforderung wird in

den nächsten Jahren sein, den Terminal zukunftsfit zu halten. Vor dem Hintergrund der Klimaziele steigen die Anforderungen des Logistikmarkts kontinuierlich. Diesen Anforderungen müssen wir mit ebenso steigenden Kapazitäten des Trimodal-Terminals begegnen. Das heißt, wir haben eine sehr spannende Zeit vor uns“, kündigt Gindl-Muzik an.

Kompetente Frau für die Geschäftsführung

„Ich freue mich sehr, mit Monika Gindl-Muzik eine ausgesprochene Vertriebsexpertin mit Top-Kontakten an das Unternehmen gebunden zu haben“, so die Aufsichtsratsvorsitzende der WienCont Container Terminal GmbH, Doris Pulker-Rohrhofer. „Es freut mich auch, dass es uns gelungen ist, eine kompetente Frau in die Geschäftsführung der WienCont zu berufen.“



(v.l.n.r.) Monika Gindl-Muzik (technische Geschäftsführerin WienCont), Doris Pulker-Rohrhofer (technische Geschäftsführerin Hafen Wien), Andreas Fehringer (kaufmännischer Geschäftsführer WienCont)